

1896]L02771 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. [4.] 1896

,Frankfurter Zeitung

Frankfurt a. M., 9. März 1896.

und

Handelsblatt.

Redaktion.<sup>1</sup>

5 Telegramm-Adresse:

Zeitung Frankfurt Main.

Mein lieber Freund,

Ich bekam Deinen lieben Brief hierher nachgefandt, kann Dir also den Brief, von dem Du sprichst, erst nächste Woche nach meiner Rückkehr zurückfenden.

10 Du sollst nur einen kurzen Gruß von unterwegs erhalten. Ich bin hier, müde und ruhebedürftig. Mein Auge ist krank, und d auch die Ruhe will nicht mehr viel nutzen. Hiesigen Eindrücke wenig erfreulich. Meine Familie, die ,friedliche, in z\* Parteien gespalten, – aufgelöst durch das neu hinzugekommene DISSOLVANT. Schlimme Dinge, schlimme Dinge!

15 Von Dir spricht alle Welt mit wärmster Sympathie, und während Deines Aufenthalts in Frankfurt haft Du bei uns alle Herzen gewonnen. Freundlich grüßt mich Dein Name aus den Schaufenstern der Buchhandlungen.

Was Du mir über Deine Stimmungen schreibst, ist gar seltsam. Daß auch Du diese Idee hast, Dein Leben zu verlieren[,] ,Du, deffen Leben reich ist, wie kein zweites, das ich kenne. So scheint es, daß \* wir auf allen Stufen, bei allen Geschicken, im Glück und Unglück das Gefühl haben, das Leben zu verlieren; und vielleicht verlieren wirs auch ^a A^lle wirklich.

20 Gern möchte ich Dich im Sommer wiedersehen, vorausgesetzt, daß ich bis dahin noch in keinem Spital liege: Holland, Dänemark, wo Du willst. Freilich wirft Du bei unserem Wiedersehen ,merken, daß sich Manches verändert hat.

Und warum kommst Du nicht nach PARIS?

Dem HUGO thue ich nicht Unrecht. Ich foll den Artikel lesen, als handle er nicht von ST. GEORGES. Ja, er handelt aber davon. Ich kann Form und Inhalt nicht scheiden, besonders nicht bei einer Kritik. Und wenn die Form gut ist, das Urtheil aber falsch, so ifts eine schlechte Kritik. Auch ist die Form nicht gut, – verfluchte Manier! Hoffentlich nimmst Du das Burgtheater-Referat in der »Zeit« an. Du bist der geborene Kritiker – wahrhaftig und unbefechtlich, ich meine feelisch unbefechtlich, nicht einmal ein EMBALLÉ, wie ich. Und dann Du mit Deinem klug klugen Urtheil und feinen Kunstfinn! Nimms a an! Daß Du nicht journalistisch thätig sein kannst, ist eine Deiner Wahnsinne, die am Besten durch die Praxis widerlegt werden. Auch schafft Dir eine regelmäßige kritische Thätigkeit gewisse Lebensgrenzen, – Barrières, welche Deine Gedanken verhindern, im

1 Für die Redaktion bestimmte Briefe und Sendungen wolle man nicht an die Person eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion der Frankfurter Zeitung adressieren.

Unendlichen Unfug zu treiben. Wenn Du genöthigt bist, RUDOLF LOTHAR und DAVIS kritisch zu behandeln, wirfst Du weniger an den Tod denken.  
 40 Wie wenn Du mir ein Wort hierher schriebst? (NIDDASTRASSE 37.) Das wäre schön.  
 „Ist Dein Stück fertig? Kann man das Manuskript sehen?  
 Bitte, schick' mir nach PARIS die im Buchhandel erschienenen ANATOL-Sachen.  
 Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund!  
 Dein

45 Paul Goldmann.

Gruß an RICHARD.

„Gefunden in einem alten deutschen Mystiker:

50 »Der Zufall muß hinweg  
 und aller falscher Schein,  
 Du mußt ganz wesentlich  
 und ungefärbet sein.«

Und was sagst Du zu Frau LOU ANDREAS' Buch »Ruth«? Hörst Du etwas von ihr?

- ↗ Versand durch Paul Goldmann am 9. [4.] 1896 in Frankfurt am Main  
 Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [10. 4. 1896 – 15. 4. 1896?] in Wien
- ♀ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.  
 Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2769 Zeichen  
 Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent  
 Schnitzler: 1) mit Bleistift Goldmanns Datierung »März« durchgestrichen und darunter »April« vermerkt 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen
- <sup>13</sup> *dissolvant*] französisch: Lösungsmittel. Womöglich ist Johanna Schwabacher gemeint, deren Heirat mit Fedor Mamroth bevorstand.
- <sup>27</sup> *Artikel*] Hugo von Hofmannsthal: *Gedichte von Stefan George*. In: *Die Zeit*, Bd. 6, Nr. 77, 21. 3. 1896, S. 189–191.
- <sup>31</sup> *Burgtheater-Referat... „Zeit“]* Das hätte bedeutet, dass Schnitzler alle Rezensionen der Zeit von Aufführungen im Burgtheater verantwortet hätte. Dazu kam es nicht.
- <sup>33</sup> *emballé*] französisch: Mitgerissener
- <sup>41</sup> *Stück fertig*] Es ging dem Ende zu. Schnitzler begann eine neue Niederschrift von *Freiwild* am 27.4.1896. Am 3.5.1896 las er das Stück Felix Salten vor, dessen positive Rückmeldung ihn bestärkte. Am 5.6.1896 hatte Schnitzler das Stück »sozusagen beendet«.
- <sup>48</sup> *Der Zufall muß binweg*] Epigramm 274 aus *Geistreiche Sinn- und Schlussreime* (1657) von Angelus Silesius
- <sup>52</sup> *Lou Andreas*] Ruth hatte Schnitzler bereits am 10.1.1896 gelesen. Zu Lou Andreas-Salomé dürfte zu dieser Zeit kein näherer Kontakt bestanden haben.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 9. [4.] 1896. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02771.html> (Stand 14. Februar 2026)